Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 37 (1947)
Heft: 7

Rubrik: Die bunte Seite

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die bunte Seite

Am 28. Januar feierten die Chinesen ihr Neujahrsfest 4644. Mit grossem Tam-Tam wurde auch im Chinesenviertel von Neuyork gefestet, wo mehrere grosse Umzüge durch die Strassen zogen. Unser Bild zeigt einen Ausschnitt aus der Schlangen-Prozession

Die grösste Standuhr der Welt wurde im Jahre 1691 in England gebaut und kam dann nach Neuyork in das Hotel Martinique, wo sie im Vestibul aufgestellt wurde und tausende von Gästen durch ihre Form und durch das Schlagwerk begeisterte. Im Jahre 1938 blieb sie dann plötzlich stehen und in ganz Neuyork liess sich kein Uhrmacher finden, der das Wunderwerk der Uhr reparieren konnte, ohne das historische Gangwerk zu ersetzen. Endlich anerbot sich ein ehemaliger Wiener Uhrmacher, Kessler, zurzeit wohnhaft in Macon, die Uhr zu «doktern». Und am 20. Januar begann «Wnwood», wie sie geheissen wird, wieder zu ticken und zu schlagen

Merkwürdiges vom Körpergewicht

Es ist eine bekannte Tatsache, dass das Körpergewicht des Menschen mit fortschreitendem Alter abnimmt; das Gegenteil tritt im allgemeinen nur bei gewissen krankhaften Zuständen ein, zum Beispiel bei Fettsucht. Zwischen dem durchschnittlichen Gewicht bestimmter Körperteile im Verlaufe des Lebens einerseits, im Greisenalter anderseits, besteht ein beträchtlicher Unterschied. Am auffallendsten ist dies bei der Milz der Fall, die von durchschnittlich 200 Gramm auf die Hälfte, also 100 Gramm, zurückgeht. Eine ähnliche Einschrumpfung zeigt die Niere, die von einem mittleren Normalgewicht von 170 Gramm auf zirka 100 Gramm abnimmt. Das ansehnliche Gewicht der Leber, etwa anderthalb Kilo, geht bei dem alten Menschen auf annähernd 900, ja bisweilen bis auf 800 Gramm zurück. Weniger bedeutend ist in der Regel der Gewichtsverlust beim Gehirn; sein Gewicht von durchschnittlich 1100 bis 1200 Gramm vermindert sich auf etwa 900 Gramm. Eine einzige Ausnahme macht das Gewicht des Herzens, das mit fortschreitendem Alter erheblich zunimmt; vielleicht liegt es daran, dass diese «Pumpstation» des Körpers eine grössere Kraftanstrengung machen muss, um das belebende Blut durch den, teilweise schon abgenutzten Körper zu treiben. Erfahrungsgemäss pflegen Organe, die stark beansprucht werden, an Grösse und Gewicht zuzunehmen. —rs—

Die Grossgrundbesitzer Englands

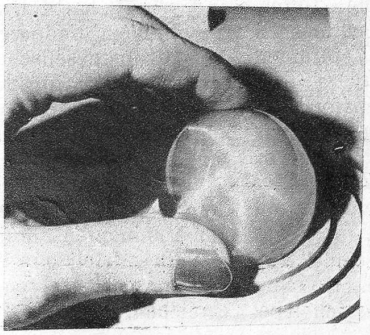
(E. F. A.) Das kürzlich von der englischen Regierung dem Parlament unterbreitete Landplanungsgesetz gibt dem «Daily Express» Anlass, sich mit der Frage, wer eigentlich in England Land besitze, etwas näher abzugeben. Nach den Feststellungen des Blattes verfügen rund vier Millionen Personen in England über eigenen Grund und Boden — allerdings mit sehr unterschiedlichen Grössenverhältnissen. Ueber die umfangreichsten Ländereien kann sich unzweifelhaft die «Forestry Commission» ausweisen; ihr gehören nicht weniger als 400 000 Hektaren Wald. Die einzelnen Grafschaften Englands verwalten zusammengenommen etwa 200 000 Hektaren, ungefähr im gleichen Grössenverhältnis bewegen sich auch die Krondomänen, während die Kirche sowie die Wehrministerien und Universitäten auf einen Besitz von je 130 000 Hektaren Boden Anspruch erheben können.

An diese «Mammutbesitzungen» kommen begreiflicherweise Einzelpersonen nicht heran, trotzdem manche Privatgüter recht imposante Ausmasse erreichen. An erster Stelle steht, laut «Daily Express», der Herzog von Devonshire mit 76 000 Hektaren. Dann folgen der Marquis von Bute mit 47 000 Hektaren, der Herzog von Buccleuch und der Liberalenführer Sir Archibald Sinclair mit je 40 000 Hektaren, der Herzog von Westminster mit 12 000 Hektaren, ebenso der Earl of Harewood, Schwager des Königs, mit 12 000 Hektaren.

Ein guter Teil mancher genannten Gebiete liegt in Irland. Weit höher als die Zahl vielleicht vermuten lässt, ist der Wert der Besitzungen des Herzogs von Westminster, da zu den Ländereien 240 Hektaren des äusserst kostbaren Bodens im Londoner Westend gehören. Einen Begriff von der wertmässigen Einschätzung solcher dichtbesiedelter Gebiete mag die Tatsache geben, dass der Marquis von Bute, welcher 1938 den grössten Teil der Stadt Cardiff, der zu seinem Besitztum gehörte, verkaufte, dafür nicht weniger als zwanzig Millionen Pfundsterling löste.

Palästina exportiert Modeartikel

Dass die Textil- und Konfektionsindustrie in Palästina in hoher Blüte steht, ist nicht weiter verwunderlich, da ja viele der geschicktesten Kräfte dieser Branche aus Berlin, Wien, Lodz und anderen Städten nach Palästina auswanderten und dort ihre gründliche Erfahrung und Ausbildung verwerteten. Da ausserdem genügend Rohmaterial zur Verfügung steht, haben viele neue Modefabriken in Palästina gegründet werden können. Vor allem sind es fertige Tricotkleider, eine Wiener Spezialität, deren Herstellung augenblicklich in Palästina in höchster Blüte steht. Neben der Versorgung des palästinensischen Absatzgebietes kann nun auch ein Teil der Modeprodukte exportiert werden. Zu den regelmässigen Modeschauen in Tel Aviv kommen bereits Interessenten und Aufkäufer aus Aegypten, Syrien, dem Libanon, aus Irak, Cypern, Indien und Persien. Eine palästinensische Kleiderausstellung und Kleidervorführung in Istanbul wurde von 10 000 Personen besucht und auf einer Modeausstellung in Lyon hatte die Modeindustrie von Palästina eigene Abteilungen. Spt.



Siamesische Zwillinge sind auch heute, im Zeitalter der Kuriositäten, noch keine Alltäglichkeiten, so dass man sich die Ueberraschung des Chefarztes eines Kinderspitals von Shanghai vorstellen kann, als eine Chinesin ihm ein derartiges Brüderpaar zur Behandlung brachte. Die siamesischen Zwillinge von Shanghai, die am Rückgrat zusammengewachsen sind, sollen völlig gesund und normal sein

Am Grosmenor-Square in London befand sich bis heute die allerdings geschlossene Gesandtschaft des Reiches der aufgehenden Sonne. Nun hat aber die englische Regierung beschlossen, das Mobiliar der Gesandtschaft auf einer öffentlichen Auktion in Henley's Hall zum Verkauf freizugeben und den Erlös dem Reparationenkonto gutzuschreiben. 1100 Einzelstücke wurden vergantet. Begreiflicherweise fand das kostbare Geschirr das besondere Interesse der Londoner Damenwelt! (ATP)

Links:

Der grösste Saphir der Welt ist zurzeit im Naturhistorischen Museum von Neuyork ausgestellt. Der Edelstein trägt den Namen «Indischer Stern» und wiegt 563 Karat